

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Dieffenbach

Lampe, Richard

Leipzig, 1934

ZB MED - Informationszentrum Lebenswissenschaften

Shelf Mark: Ui VI 1614

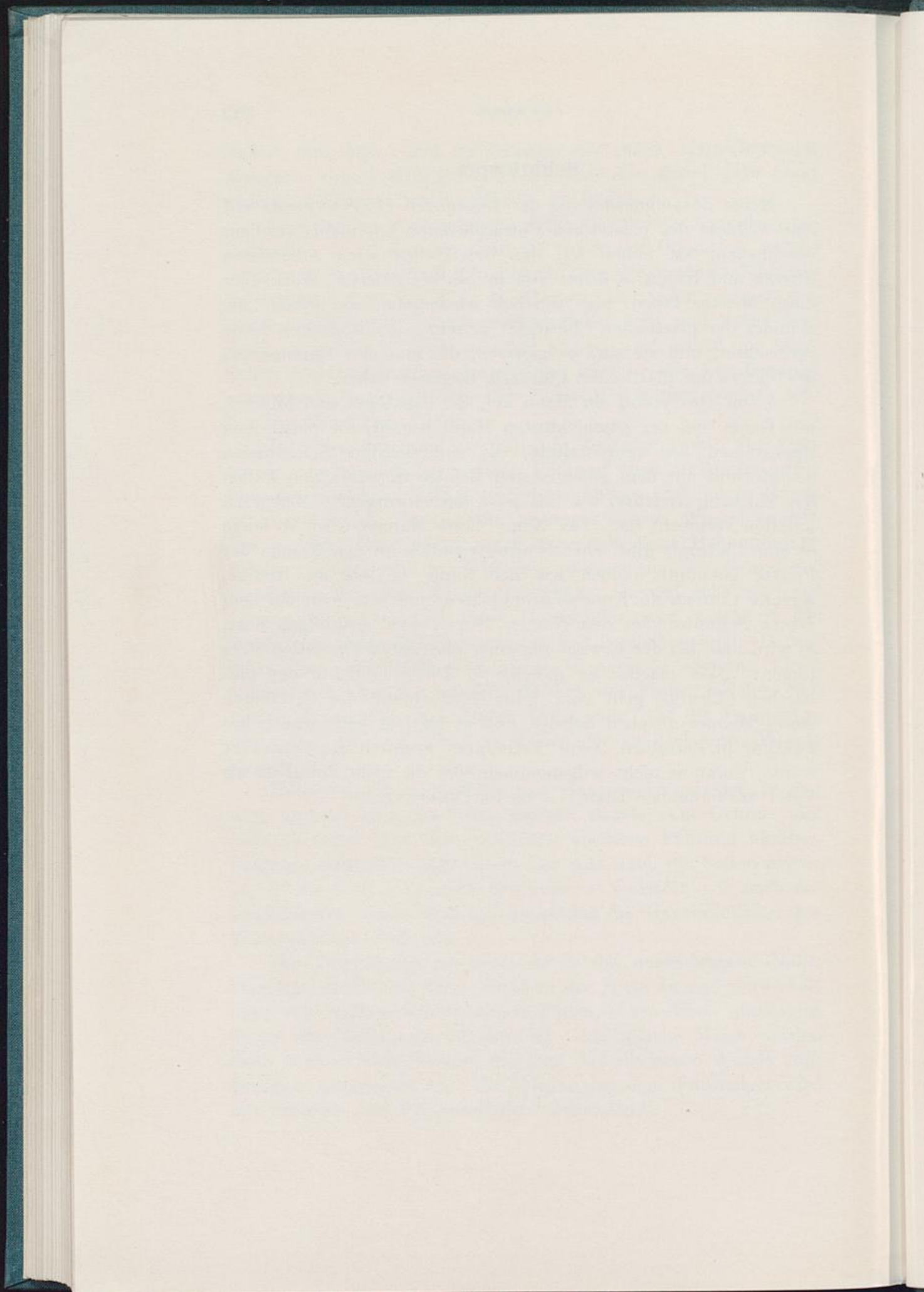
Schlußwort

[urn:nbn:de:hbz:38m:1-117147](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38m:1-117147)

Schlußwort

Meine Zusammenstellung der Leistungen DIEFFENBACHS auf dem Gebiete der plastischen Chirurgie kann ich nicht würdiger beschließen, als indem ich das Urteil, das seine Assistenten FRITZE und REICH in ihrem von mir so oft zitierten Werk über ihren Meister fällen, hier wörtlich wiedergebe; sie haben „die Wunder der plastischen Chirurgie“ in seiner unmittelbaren Nähe beobachtet, und sie sind es gewesen, die ihm den Ehrennamen des Vaters der plastischen Chirurgie beigelegt haben.

„Nun aber stand ein Mann auf, der schaffend und bildend, mit Genie und der geschicktesten Hand begabt, die plastischen Operationen neu umgestaltete, die sinnreichsten Erfindungen machte und mit dem glücklichsten Erfolge in unzähligen Fällen das Höchste erreichte, was bis jetzt das chirurgische Messer zu schaffen vermocht hat. Der Name dieses Mannes wird, so lange es eine Chirurgie gibt, ebenso unzertrennlich an den Namen der Plastik geknüpft bleiben wie der Name SCARPA an Brüche, ASTLEY COOPER an Knochenkrankheiten; und wie man bei dem Worte Schußwunden den Namen DUPUYTREN mitklingen hört, so wird man bei der Erwähnung einer plastischen Operation stets fragen: „Wie machte er dieselbe?“ Die Geschichte der plastischen Chirurgie geht vom Jahre 1822 ab mit der Geschichte dieses Mannes gleichen Schritt, und es ist fast kein erhebliches Faktum in derselben, keine Erfindung, wodurch sie bereichert wurde, woran er nicht teilgenommen oder die nicht ihn allein als Vater anzuerkennen hätte. — Es ist DIEFFENBACH —.“



Studien zur Geschichte der Medizin

Herausgegeben von Prof. Dr. Karl Sudhoff und Prof. Dr. Henry E. Sigerist, Leipzig.

Heft 16: **Beiträge zur Kulturhygiene des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Deutschen Reiche.** Von Dr. Alfons Fischer, Arzt in Karlsruhe i. B. VI, 116 S. 1928. Gr. 8°. RM. 9.—

Es war eine lohnende Aufgabe, in den Schätzen der Archive und Bibliotheken nach Unterlagen für eine Geschichte der gesundheitlichen Zustände während der letzten Jahrhunderte planmäßig zu suchen. Seit einer Reihe von Jahren hat sich der Verfasser solchen Forschungen gewidmet.

Heft 17: **Die Medizinalreform. Die Geschichte der ersten deutschen ärztlichen Standesbewegung, von 1800—1850.** Von Dr. med. Kurt Finkenrath, Berlin. IV, 64 S. 1929. 4°. RM. 4.80

Ein halbes Jahrhundert vor der Einführung der Sozialversicherung fordern Ärzte Krankenversicherungs-A.-G., gemeinsame ärztliche Abrechnungen oder Verbeamtung des Gesundheitswesens. Die erste Standesgeschichte dieser Zeit schließt auch erstmalig die Beziehungen der Ärzte zur Deutschen Revolution 1848/49 in sich ein.

Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin

4 Hefte bilden einen Band. 1934 erscheint Band 27. RM. 25.—

Mitteilungen zur Geschichte der Medizin, der Naturwissenschaften und der Technik

Gegründet von Karl Sudhoff. Organ der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik. Herausgegeben von Prof. Dr. W. Haberling, Düsseldorf, und Prof. Dr. Rud. Zaunick, Dresden. Jährlich ein Band von 5 Heften. 1934 erscheint Band 33. V RM. 32.—

Die Zeitschrift bringt Referate über die einschlägige Weltliteratur. Die Namen der Herausgeber bürgen dafür, daß diese Zusammenstellung die denkbar vollständigste und auch streng sachlich ist. Die bis jetzt vorliegenden Bände sind ein einzigartiges Dokument der Entwicklung der Geschichtsforschung auf den Gebieten der Medizin und der Naturwissenschaften.

In den bisher erschienenen Bänden hat das Archiv eine große Zahl fachmännischer Aufsätze über alle Gebiete der Medizingeschichte gebracht. Eine Unmenge bisher gänzlich unbekannter Texte, Urkunden und Bilder sind darin veröffentlicht worden. Noch mehr als bisher sollten die brennenden Probleme, auch der modernen Medizin, historische Beleuchtung finden. Das Archiv wendet sich nicht nur an den engen Kreis der Fachgenossen, sondern auch an die große Gemeinde der Ärzte, die, ohne selbst Medizinhistoriker zu sein, doch Interesse an der Entwicklung ihrer Kunst nehmen.

Verlangen Sie bitte Probehefte kostenlos

Die mit V bezeichnete Zeitschrift erschien in der Verlagsabteilung Leopold Voss

Die Werke und Zeitschriften können durch jede Buchhandlung bezogen werden

JOHANN AMBROSIOUS BARTH / VERLAG / LEIPZIG